№ 1160. Sonnabend, den 8. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Appellationsgerichts-Rath Carl von Fuchsius zu Köln den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; ferner die Kreisrichter Schmidt zu Grünberg, Hertel zu Lauban und Haack zu Löwenberg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, den Rechtsanwalt und Notar Nimmer zu Rothenburg den Charakter als Justiz-Rath und dem Appellationsgerichts-Secretair Jockisch zu Glogau den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Thierarzt erster Klasse C. F. G. Rathmann zu Gramzow ist zum Kreisthierarzt im Kreise Pyritz, Regierungsbezirks Stettin, und der Thierarzt erster Klasse A. E. Grebin zum Kreisthierarzt im Kreise Memel, Regierungsbezirks Königsberg, ernannt worden.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Soeben ist die Ständeversammlung bis zum 18. März vertagt worden. Zur Prüfung von Regierungsvorlagen bleiben ständische Commissionen versammelt. Zum Landtagscommissär ist der Geheimrath Lütken ernannt worden.

Petersburg, 7. Februar. Das „Journal de St. Petersbourg" weist nach, daß die Finanzlage im Vergleich mit anderen Staaten eine verhältnißmäßig günstige sei. Eine natürliche Zunahme der Einnahmen ohne Steuerhöhung sei bald vorauszusehen.

Darmstadt, 6. Februar. (H. N.) Der wegen Vergiftung seiner Frau angeklagte Hofbuchdrucker Jacoby ist für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt worden.

London, 6. Febr. (H. N.) Zwei mit Waffen und Pulver für die mexicanische Regierung beladene Schiffe waren in Vera-Cruz angekommen. Die Schiffe wurden mit Beschlag belegt und einstweilen in Verwahrsam genommen.

[Berichtigung.] In der telegraphischen Nachricht in unserem heutigen Morgenblatte muß es heißen, daß Lord Derby im Hause der Lords die Politik der englischen Regierung (in der amerikanischen Angelegenheit) gebilligt hat, nicht wie dort angegeben, der amerikanischen.

Deutschland.

** Berlin, 7. Februar. In der deutschen Frage ist eine neue Resolution vom Abgeordneten Stavenhagen entworfen, welche von den Fractionen Grabow und Bockum-Dolffs acceptirt ist; die beiden andern liberalen Fractionen werden heute Abend darüber berathen. — Die Commission für den Hoverbeckschen Antrag wegen Aufhebung der Wuchergesetze besteht aus folgenden Abgeordneten: v. Saucken (Gerdauen), Dr. Kos , Buchholz, Kalau v. d. Hofe, Chomse, v. Rosenberg-Lipinski, Sehmsdorf, Röpell (Danzig), Reichenheim, Dr. Becker, Riebold, Bellier de Launay, Kratz, v. Raesfeld. — Die Constituirung ist noch nicht bekannt. — Die heute gewählte Militaircommission des Hauses der Abgeordneten besteht aus folgenden Mitgliedern: v. Carlowitz, Vorsitzender, v. Bockum-Dolffs, Stellvertreter des Vorsitzenden, v. Funk, Schriftführer, Seubert, Stellvertreter des Schriftführers, Stavenhagen, Häbler, Frenzel, Hermann, v. Forckenbeck, Harkort, Jacob, v. Hoverbeck, v. Bärst, v. Pfuhl, Frech, Steinhardt, Behrend, v. Langendorff, Reichensperger, Dr. Beitzke, Dr. Schubert; also gehören davon 7 der Fortschrittspartei, 1 der Fraction Immermann, 7 der Fraction Bockum-Dolffs, 5 der Fraction Grabow und 1 der Fraction Reichensperger an.

** Der von den Abgeordneten v. Hoverbeck, Michaelis, Prince-Smith, Sänger und Strohn eingebrachte Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Wuchergesetze und der lex Anastasiana ist von 132 Mitgliedern aus allen liberalen Fractionen unterstützt. Derselbe geht bis an die äußerste Consequenz des ihm zu Grunde liegenden Prinzips; auch die Bestimmungen, nach welchen Zinsen von Zinsen gar nicht, oder nur unter gewissen Beschränkungen, und rückständige Zinsen nur, in so weit sie nicht die Summe des Capitals übersteigen, gefordert werden können, und eben so die in den Pfand- und Leih-Reglements in Ansehung der Höhe des Zinssatzes enthaltenen Beschränkungen sollen fortan wegfallen. „Endlich besteht in den dem gemeinen Recht unterworfenen Landestheilen noch die Vorschrift der lex Anastasiana, nach welcher der Cessionar einer Forderung vom Schuldner nicht mehr einklagen kann, als er an Cessions-Valuta dem Cedenten bezahlt hat. Da diese Vorschrift eine nicht gerechtfertigte Verkehrsbeschränkung enthält, welche dem preußischen Recht ebenso, wie dem rheinischen fremd ist, und welche bei Abtretung einer aus einem Handelsgeschäft hervorgegangenen Forderung der Art. 299 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches in Wegfall bringt, so kann es nur zweckmäßig erscheinen, sie gleichzeitig mit den erwähnten Zinsbeschränkungen gänzlich zu beseitigen."

** Die Commission für den Reichenspergerschen Antrag (Zulässigkeit des Rechtsweges in Bezug auf polizeiliche Verfügungen u. s. w.) ist folgendermaßen zusammengesetzt: Pietzker, Vorsitzender, Leue (Salzwedel), Stellvertreter des Vorsitzenden, Zierenberg, Schriftführer, Parisius (Gardelegen), Stellvertreter des Schriftführers, Parisius (Westhavelland), Mellien, Bethusy-Huc, Graf v. Schack, Schwarz, Martiny, Nücker, von Kehler, Theune, Baier.

** Die Commission für die Roepell'schen Anträge (Subhastations- und Hypotheken-Ordnung) hat sich ebenfalls constituirt: Lanz, Vorsitzender, Remitz, Stellvertreter des Vors., Meiwald, Schriftführer, Saenke, Stellvertreter des Schriftf., Model, v. Saucken-Tarputschen, Bassenge (Lüben), Bauck, Hirschberger, v. Hartmann, Grundmann, v. Bentkowsky, Schultze (Pyritz), Schmiedicke.

Berlin, 7. Febr. Wie die „Berl. Allg. Ztg." vernimmt, ist die telegraphisch gemeldete Mittheilung der „Süddeutschen Ztg." über den Inhalt der hier übergebenen identischen Noten irrig. Diese letzteren protestiren nur gegen die Idee eines engeren Bundesstaates und drücken die Bereitwilligkeit aus, auf anderer Grundlage über die Bundesreform zu verhandeln. Von der Idee einer Garantie Gesammt-Oestreichs ist nicht die Rede. Betheiligt sind bei diesen Noten Oesterreich, die vier Königreiche, Hessen-Darmstadt und Nassau.

— Der König und die Königin empfingen heute den Herzog von Coburg, der zum Abschiedsbesuch vor seiner Reise nach dem Orient hier eingetroffen und bei dem Kronprinzen abgestiegen war.

— Auch auf die amtliche Benachrichtigung von seiner zweiten Wahl (Wiederwahl) hat sich Herr v. Niegolewski innerhalb der bestimmten Frist nicht erklärt, obwohl § 31 des Gesetzes vom 30. Mai 1849 ausdrücklich vorschreibt, „der gewählte Abgeordnete muß sich über die Annahme oder Ablehnung der auf ihn gefallenen Wahl gegen den Wahlcommissarius erklären."

— Bei der Nachwahl in Muskau für den Rothenburg-Hoyerswerdaer Wahlbezirk wurde Rittergutsbesitzer Behm auf Weigelsdorf mit 68 Stimmen von 94 gewählt. Der Gewählte wird der Fraction Bockum-Dolffs beitreten.

— Gestern Vormittag fand das Begräbniß des am 3. d. M. verstorbenen General-Postdirectors Schmückert statt. In dem Trauerhause hatte sich dazu eine sehr zahlreiche Trauerversammlung eingefunden. Es befanden sich darunter die Generale v. Webern, v. Maliszewski, v. Alvensleben, eine Deputation des 9. (Colbergischen) Infanterie-Regiments, in dem der Verstorbene den Freiheitskrieg mitgemacht und dessen Uniform er als Major trug, der Minister v. d. Heydt, der Staatsminister a. D. Simons, der Geheime Kabinetsrath Illaire, der General-Director der Museen v. Olfers, eine sehr große Anzahl von Ministerialräthen ꝛc., der Ober-Bürgermeister Krausnick, der Bürgermeister Hedemann, der Stadtverordneten-Vorsteher Lüttig und dessen Stellvertreter, Schäffer, an der Spitze einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Deputation, der hiesigen Kriegervereine, der Logen ꝛc. Der gelbe eichene Sarg, in dem der Verstorbene ruhte, stand in der Bildergallerie, umgeben von exotischen Gewächsen und Kandelabern, geziert mit Palmen und den Zeichen des militärischen Ranges des Verstorbenen; am Fußende befanden sich auf drei Sammetkissen die zahlreichen Orden desselben. Prediger Müllensiefen hielt die Leichenrede. Nach dieser Feierlichkeit wurde der Sarg in den Leichenwagen gehoben, worauf sich der Leichenconduct in Bewegung setzte. Vorauf 16 Postillons in Gala mit beflorten Hüten und Trompeten, dann zwei Musikcorps, abwechselnd Choräle und Trauermärsche blasend, in die sich die gedämpften Klänge der Posttrompeten mischten. Hiernach folgten die Postunterbeamten in Uniform, dann die übrigen Postbeamten und andere Leidtragende zu Fuß. Dem nun folgenden Leichenwagen, auf welchem die Abzeichen des militärischen Grades des Verstorbenen befestigt waren, wurden auf drei Kissen die Orden vorgetragen. Hinter dem Leichenwagen folgten zunächst die Gala-Equipagen Sr. Maj. des Königs und der Königlichen Prinzen, dann eine ungemein lange Reihe von Wagen.

— Im Herrenhause sind bekanntlich vier Fractionen. Nach einer Mittheilung der „Kreuzztg." zählen: die Fraction Arnim-Gaffron 38, (darunter Frhr. v. Paleske), die Fraction Stahl-Plötz 50, die Fraction Brüggemann 33 (darunter Groddeck, Körner ꝛc.) und die Fraction Baumstark 24 Mitglieder (darunter Bornemann, Blömer, die beiden Camphausen, Tellkampf ꝛc.)

— In Folge der Ueberschwemmungen und anderer auf den Eisenbahnen eingetretenen Betriebs-Störungen fehlen heute die französische und englische Post vom 5., und die rheinische vom 6. Februar, das Eintreffen derselben ist indessen von der Königl. Postbehörde auf Nachmittag 4 Uhr angesagt. Ferner sind zwei Wiener Posten, vom 5. und 6. früh rückständig. Die speciellen Gründe des Ausbleibens derselben sind unbekannt.

— Die in Hamburg versammelte fünfte Elbschifffahrts-Revisions-Commission hat sich in diesen Tagen bis Ende März vertagt, indem die Regierungen von Hannover und Mecklenburg, wenn man ihnen diesen Termin bewillige, sich bereit erklärt haben sollen, alsdann neue Vorschläge zu einer befriedigenden Reform des Elbzollwesens vorlegen zu wollen. Welcher Art diese Vorschläge sein werden, darüber ist indeß, wie man vernimmt, bisher noch keine Andeutung gegeben worden.

— Die Einführung der Wechselstempel-Marken an Stelle des bisherigen Stempelungsmodus für Wechsel und alle nach Analogie dieser besteuerten Urkunden gehört, auf wiederholt aus dem Handelsstande gegebene Anregungen, noch fortwährend zu den Fragen, deren Erledigung im Wege der Gesetzgebung in Aussicht genommen ist. Neuerdings ist nun wieder ein Gesetzentwurf ausgearbeitet und mittelst Verfügung vom 30. Januar cr. den Handelskammern zur Begutachtung zugestellt, der darauf abzielt, daß behufs Selbstversteuerung der im Auslande gezogenen, also namentlich der aus dem ausländischen Meßverkehre hervorgegangenen, durch preußische Staatsbürger ausgestellten oder acceptirten Wechsel derartige Stempelmarken eingeführt werden sollen.

— Der diesjährigen Legislatur wird aus der Grafschaft Mark eine Petition dahin, daß den Israeliten des preußischen Staates eine Beisteuer zu ihren Cultuskosten vom Staate ge-

+ Ueber die Entstehung der deutschen Baugewerke und insbesondere der Bauhütten im Mittelalter.

(Schluß.)

Nachdem die Ordnung von allen Anwesenden unterschrieben war, wurde Jobst Dotzinger aus Worms, Werkmeister des Münsters zu Straßburg, zum obersten Richter der Baubrüderschaft erwählt, als der Meister, welcher zur Zeit dem bedeutendsten Bau vorstand. Es wurde damals schon an der Vollendung des Thurmes gearbeitet. Zugleich mit dieser Wahl beschloß man, das ganze Ländergebiet, welches dieser Brüderschaft beigetreten war, in die 4 Hauptgebiete zu theilen: Straßburg, Wien, Köln und Basel. In jeder dieser 4 Städte wurde eine Haupthütte mit einem Obermeister an ihrer Spitze errichtet, dieser waren die übrigen Hütten des Bezirks unterworfen. Ferner wurde bestimmt, daß am St. Georgstag 1469 unter dem Vorsitz des Jobst Dotzinger 3 oder 4 dazu erwählte Meister zusammentreten sollten, um das in der Ordnung abzuändern, was im Laufe der Zeit sich als zu strenge erwiesen hätte, oder hinzuzufügen, was fehlen möchte. Dies von den Meistern alsdann Bestimmte, sollte für alle Hütten von Giltigkeit sein.

Im Jahre 1497 trat die Brüderschaft in Basel und 1498 in Straßburg zusammen, um die Ordnung von Neuem durchzusehen und erhielt hierauf von Maximilian I. 1498 die Bestätigung. In späteren Zusammenkünften in Basel und Straßburg wurde Einiges geändert, wie z. B., daß die Diener, sobald sie zu einem Meister gingen, 20 Gulden als Bürgschaft stellen mußten, welche der allgemeinen Kasse verfielen, sobald der Diener vor Beendigung seiner Lehrzeit stürbe, verließ er aber den Meister ohne gerechte Ursache, so erhielt dieser das Geld als Schadenersatz; dagegen war der Meister wiederum verpflichtet, dem Diener ein jährliches Gehalt von 2 Gulden auszuzahlen. Auch wird hier vorgeschrieben, daß der Diener mindestens 14 Jahre alt sein müsse, bevor er in die Lehre treten dürfe, daß der Meister ihn alsdann 14 Tage auf Probe nehmen müsse, bevor er ihn zur Hüttengemeinschaft zulassen dürfe. Von den folgenden Kaisern sind uns meistentheils Bestätigungs-Urkunden erhalten, welche am vollständigsten von K. Heideloff, ebenso wie auch die „Ordnungen", in der Schrift über die Bauhütten des Mittelalters mitgetheilt werden.

Von Ferdinand III. haben wir vom Jahre 1646 eine Bestätigungs Urkunde der Haupthütte St. Stephan zu Wien, welche um so bemerkenswerther ist, als in ihr bestimmt wird, daß in Folge einer Versammlung von Steinmetzen und Maurern vom Jahre 1837 beiden gleiche Rechte und Pflichten eingeräumt wurden. Auch ist hier neben den Steinmetzen und Maurer-Meistern Simon Ungerer als Baumeister genannt. Leopold I. erneuert diese Bestätigung 1662 und 1687 und fügt der letztern Urkunde hinzu, daß die Hütte zwar in ihren alten Rechten bleiben solle, aber in Folge der „Beklemmigkeit der Handwerksleute und des Landruins" (den die Türkenkriege verursachten) solle es bis zur ausdrücklichen Aufhebung dieser Bestimmung einem Jeden erlaubt sein, sein Handwerk zu treiben, gleichviel, ob er es ordnungsmäßig erlernt habe oder nicht. Die Bauhütten verschwinden mit der kirchlichen Begeisterung und den durch diese hervorgerufenen Dombauten. Die letzte Erwähnung der Hütten geschieht im Reichstagsabschluß von Joseph I. 1707. Es wird daselbst jeder Umgang mit der Straßburger Hütte verboten, weil Straßburg mit dem ganzen Elsaß während des spanischen Erbfolgekrieges in die Hände Ludwig XIV. gefallen war.

Außer der bereits erwähnten Brüderschaft hatte sich im westlichen Deutschland eine ähnliche im Jahre 1462 gebildet, zu welcher die Gebiete von Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Merseburg, Meißen, das Voigtland, Thüringen und das Harzland gehörten. Die Ordnung dieser Brüderschaft ist sehr ausführlich, doch stimmt sie in den Hauptpunkten mit der oben erwähnten überein.

Wie wir vorhin schon sahen, hat man geglaubt, daß in den Bauhütten geheime Lehren gepflegt und verbreitet seien. Gestützt auf die geschichtliche Thatsache, daß nach England das Christenthum unmittelbar aus Asien gebracht sei und die dortigen Christen den römischen Aposteln Widerstand entgegengesetzt haben, behauptet man, daß in religiösen Vereinen dieses Reiches der Sitz einer reineren Christuslehre gewesen sei und damit eine geheime Opposition gegen die immer mehr entarteten Satzungen der mittelalterlichen Kirche stattgefunden habe. Diese reinere Lehre solle dann in die deutschen Bauhütten übertragen sein und den Ursprung zu den Freimaurerorden gelegt haben. Allein die in der Ordnung streng vorgeschriebene Befolgung der kirchlichen Satzungen, wie auch die Verehrung der vier Schutzheiligen, welche von Diocletian grausam sollen getödtet worden sein, weil sie sich weigerten ein Götzenbild anzufertigen, widersprechen jener Ansicht durchaus. Auch giebt ein gewiß glaubwürdiger Freimaurer Lessing in seinem Gespräche: „Ernst und Falk" an, daß der angeführte Zusammenhang dieses Ordens mit den Bauvereinen auf einem Irrthume beruhe, weil man das englische Wort masonry (von mason der Maurer) mit masony (von mase der Tisch), verwechselte und so aus einer geschlossenen Tischgesellschaft eine Verbindung von Maurern machte. Man konnte um so leichter in diesen Irrthum verfallen, als Christoph Wren, Baumeister der St. Pauls-Kirche in London, das älteste bekannte Mitglied dieser Tischgesellschaft war, diese auch in der Nähe seines Bauplatzes versammelte und als

währt werden möge, übergeben werden. Daß in Frankreich, Belgien und Holland ꝛc., wo die Israeliten den andern Religionsgenossen völlig gleichgestellt sind, den Israeliten ein verhältnißmäßiger Theil zu ihren Cultuskosten beigesteuert wird, mag außer Rechnung bleiben, daß aber in Deutschland es gerade Preußen ist, daß in dieser Beziehung gegen Baiern, Hannover, Oldenburg, sogar Mecklenburg zurücksteht, stimmt allerdings nicht gut mit dem Wahlspruch: suum cuique.

— Die Allg. Preuß. Ztg. ist in der Lage, die Erklärung, welche der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Bernstorff, in der Commissionssitzung des Abgeordnetenhauses vom 3. Februar in Betreff der kurhessischen Frage abgegeben hat, unsern Lesern nach ihrem Wortlaut mitzutheilen. Der Herr Minister äußerte Folgendes:

„Ich habe nur eine kurze Erklärung abzugeben: Die Regierung hält an dem Standpunkt fest, welcher durch die Erklärungen des Freiherrn von Schleinitz im April 1860 bei Gelegenheit des Antrages des Freiherrn v. Vincke und im Februar 1861 bei Gelegenheit der Adreßdebatte genau bezeichnet worden ist.

„Dieser Standpunkt beruht auf der Ueberzeugung, daß durch die Mitwirkung des Bundes zur Abschaffung der bestehenden und zur Einführung einer neuen Verfassung in den Beschlüssen vom 27. März 1852 und 24. März 1860 die Competenz des Bundes überschritten worden ist. Die preußische Regierung hat sich daher gegen den ihrer Ansicht nach unberechtigtem Bundesbeschluß ausdrücklich verwahrt und der damalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat auch in der Kammer erklärt, daß Preußen eine auf diesen oder einen ähnlichen Beschluß gegründete materielle Action des Bundes nicht zu dulden im Stande sein würde. Ich kann dies nur wiederholen.

„Für Preußen liegt der Schwerpunkt der Angelegenheit, wie damals ausgesprochen, in dieser Beziehung zum Bundesrecht. Aber auch dem besonderen Interesse des Nachbarlandes widmet die preußische Regierung die aufrichtigste Theilnahme. Aus der Ueberzeugung, daß die Verfassung von 1831 nicht auf rechtsgiltige Weise aufgehoben ist, also noch zu Recht besteht, folgt, daß dieselbe, natürlich erst nach Ausscheidung der bundeswidrigen Bestandtheile, auch wieder in Wirksamkeit gesetzt werden muß. Die Regierung erkennt es daher auch als ihre Aufgabe an, hierauf mit allen ihr zu Gebote stehenden geeigneten und zulässigen Mitteln hinzuwirken. Welche Mittel aber als geeignet und zulässig zu bezeichnen sind, und auf welchem Wege sie glaubt das eben bezeichnete Ziel erreichen zu können, daß muß sie ihrer eigenen Beurtheilung vorbehalten, und sie kann diese Mittel und Wege, so wie die verschiedenen möglichen Eventualitäten um so weniger jetzt diskutiren, als durch den badischen Antrag die ganze Angelegenheit wieder zu einer am Bundestage schwebenden Frage geworden ist. Ich bitte Sie, meine Herren, das Vertrauen zu hegen, daß die Regierung unter allen Umständen das Recht und das Interesse des preußischen Staats im Auge behalten wird. Sie hat auch der kurhessischen Regierung nicht verhehlt, daß Umstände eintreten könnten, wo durch die Gefährdung des letzteren die Frage für Preußen aufhören würde, eine innere Angelegenheit Kurhessens zu sein.

„Dies ist der Standpunkt der Regierung, den sie unter allen Umständen festhalten wird. In den beiden eingebrachten Anträgen kann sie nur die Absicht erkennen, ihren Standpunkt in der Sache zu unterstützen, wie es hier auch ausgesprochen worden ist. Dieser Absicht scheint ihr indessen der Antrag der Herren Bürgers und v. Sänger mehr zu entsprechen, als der des Abgeordneten Dr. Virchow, welcher in Form und Inhalt über den Zweck hinausgeht."

Wenn, fügt die „Allg. Prß. Ztg." hinzu, in der vorstehenden Erklärung von einer „Ausscheidung der bundeswidrigen Bestandtheile" der Verfassung von 1831 gesprochen wird, so wird die Ansicht des Herrn Ministers hierbei selbstverständlich dahin interpretirt werden müssen, daß jene Ausscheidung, übereinstimmend mit dem Art. 56 der Wiener Schlußacte, auf verfassungsmäßigem Wege zu geschehen habe, also nicht auf einseitigen Beschluß des Bundes, sondern vermittelst einer Verständigung zwischen der kurfürstlich hessischen Regierung und der auf Grund der rechtlich allein existirenden Verfassung provisorisch berufenen Landesvertretung.

— Vor Kurzem hat das Obertribunal in Beziehung auf Wechselstempel-Contraventionen eine Entscheidung erlassen, die in juristischen Kreisen vieles Aufsehen erregt. Der Kaufmann Körner aus Warschau hatte zu Danzig einen in Danzig zahlbaren Wechsel über 2408 Rt. auf Samuel Löwenberg in Warschau an die Ordre von Rosenstein und Hirsch zu Danzig gezogen und diesen Wechsel vor der Stempelung dem inländischen Remittenten, der Handlung Rosenstein und Hirsch übergeben. Es wurde deshalb gegen den Kaufmann Körner wegen Wechselstempel-Contravention Anklage erhoben, diese ist aber von dem Appellationsgerichte zu Marienwerder zurückgewiesen, weil nach § 26 des Wechselstempel-Gesetzes Wechselstempelstrafen in allen Fällen nur gegen Inländer, niemals aber gegen Ausländer, selbst wenn diese im Inlande einen Wechsel ausgestellt oder sich in anderer Weise an dem Umlaufe eines Wechsels im Inlande betheiligt, festgesetzt und verfolgt werden können. Das Obertribunal hat dagegen den Angeklagten verurtheilt, indem es ausführt, daß unter dem im § 26 gebrauchten Ausdruck „Inländer" jeder „inländische Inhaber" zu verstehen sei, so daß also auch jeder Ausländer, der sich als Aussteller, Acceptant, Girant u. s. w. an dem Umlaufe eines Wechsels betheiligt, bei unterlassener Stempelung der Strafe des § 26 unterliege. — Es ist freilich schwer zu begreifen, wie unter einem Inländer, d. h. einem preußischen, im Inlande wohnenden Staatsbürger, auch ein Ausländer soll begriffen sein können, der bei einem vorübergehenden Aufentha t in Preußen eine Wechselverpflichtung eingeht. Denn die etymologiiche Bedeutung des Wortes „Inländer" ist ja außer allem Zweifel. Aber der oberste Gerichtshof hat nun einmal seine Ansicht ausgesprochen und wird sie festhalten; Ausländer daher, die in Preußen sich in Wechselgeschäfte einlassen, mögen die rechtzeitige Abstempelung nicht versäumen, um nicht in Schaden zu kommen.

Potsdam, 7. Februar, 11 Uhr 10 Min. (B.- u. H.-Z.) Der durch Ueberschwemmungen gestörte Betrieb auf der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn wird voraussichtlich bereits morgen wieder vollständig aufgenommen werden. Der verursachte Schaden übersteigt kaum einige Tausend Thaler.

Breslau, 7. Februar. (B.- u. H.-Z.) Die Brücken bei Kattowitz sind durch den Strom weggerissen, der regelmäßige Verkehr ist unterbrochen.

Hannover, 5. Februar. Die heutigen Budgetsverhandlungen der zweiten Kammer eröffnete das neu eingetretene Mitglied für die Universität Göttingen, Schatzrath v. Bothmer, mit einer energischen Kriegserklärung gegen das Ministerium. Keinem Menschen sei es mehr verborgen, erklärt der Redner unter dem Schweigen der Kammer mit fester Stimme, daß sich das System der jetzigen Regierung mit den Anforderungen der Zeit im entschiedensten Widerspruch befinde. Niemand werde zweifeln können, und es gehöre in der That keine große Prophetengabe dazu, um zu verkünden, daß binnen kürzester Frist das jetzige System wie ein nächtlicher Spuck verschwunden sein werde. Noch laste es auf uns, aber bald werde es nur noch wie ein vorübergerauschter böser Traum in unserer Erinnerung leben. Wie weggefegt, erklärte Hr. v. Bothmer, werden die Träger dieses Systems vom politischen Schauplatz verschwinden, ohne etwas anderes zurück zu lassen, „als ein Angedenken, um das ich sie nicht beneide!" Diese mit einer schneidenden Kritik unserer Finanzzustände verbundene Rede erregte tiefe Sensation im ganzen Hause, die sich nicht verminderte, als auf eine keineswegs geschickte Bemerkung des Ministers v. Borries der Redner erklärte, daß er seinen politischen Grundsätzen nach keineswegs zur Linken zähle, so sehr er die Mitglieder dieser Fraction ihrer ehrenwerthen Gesinnung halber persönlich hoch schätze; daß er aber noch viel weniger als ein Anhänger des jetzigen Systems gelten möchte, dessen Grundsätze und Ansichten er als für das Land höchst verderblich vollständig verdammen müsse. Herr v. Bennigsen warf dem Minister in das Gesicht, daß einem solchen offenen Bekenntniß eines anerkannt conservativen Mannes gegenüber doch wohl das Gefühl der Sicherheit zu schwinden beginnen müsse. Wohin man blicke, stehe das Ministerium isolirt da; auf keine Partei könne es sich mehr stützen. Sogar die conservativsten Blätter vom Genre der Kreuzzeitung und der Augsburger „Allg. Ztg." stimmen in die Verurtheilung des jetzigen Systems ein. Unter solchen Umständen sei es gewiß, und die Linke könne deshalb siegesfreudig das Haupt erheben, daß das System Borries keine Zukunft mehr habe.

England.

London, 6. Februar. Die diesjährige Session des englischen Parlaments wurde so eben durch eine königliche Commission mit folgender Thronrede eröffnet, die ich Ihnen nachstehend vollständig telegraphire:

„Mylords und meine Herren!

„Wir haben von Ihrer Majestät den Befehl erhalten, Ihnen die Versicherung zu ertheilen, daß Ihre Majestät die Ueberzeugung hegt, daß Sie eine tiefe Theilnahme an dem Trauerfalle nehmen werden, welcher Ihre Majestät durch den beklagenswerthen, allzufrühen und unersetzlichen Verlust ihres geliebten Gemahls betroffen hat, der ihr Glück und ihre Stütze war.

„Es gereichte jedoch Ihrer Majestät zur Linderung ihres Schmerzes, während sie diese herbe Schickung der Fürsehung auf's bitterste empfand, von allen Classen ihrer Unterthanen die herzlichsten Bezeugungen ihrer Theilnahme an ihrem Leid, so wie ihrer Würdigung des edlen Charakters desjenigen zu erhalten, dessen Verlust für Ihre Majestät und für die Nation mit hohem Rechte und so allgemein empfunden und beklagt wird.

„Ihre Majestät befiehlt uns, Ihnen zu versichern, daß sie mit Vertrauen Ihren Rath und Beistand in Anspruch nimmt.

„Ihrer Majestät Beziehungen zu allen europäischen Mächten sind fortwährend freundschaftlich und befriedigend, und Ihre Majestät hegt das Vertrauen, daß kein Grund vorliegt, eine Störung des europäischen Friedens zu befürchten.

„Eine Frage von großer Wichtigkeit und die sehr ernsthafte Folgen hätte haben können, erhob sich zwischen Ihrer Majestät und der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf Anlaß der an Bord eines britischen Postpacketbootes durch den Befehlshaber eines Kriegsschiffes der Vereinigten Staaten vollführten Gefangennehmung und gewaltsamen Wegschleppung von vier Passagieren. Aber diese Frage ist in befriedigender Weise dadurch erledigt worden, daß die Passagiere dem britischen Schutze zurückgegeben worden sind, und daß die Regierung der Vereinigten Staaten den von ihrem Flotten-Offizier verübten Gewaltschritt desavouirt hat. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ihrer Majestät und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten haben daher keine Beeinträchtigung erlitten.

„Ihre Majestät würdigt von Herzen die Loyalität und den patriotischen Geist, welche bei dieser Gelegenheit von ihren nordamerikanischen Unterthanen an den Tag gelegt wurden.

„Die von verschiedenen Parteien und auf einander folgenden Regierungen in Mexico gegen Ausländer, welche auf mexicanischem Gebiete lebten, verübten Unbilden, für welche keine hinreichende Genugthunng erlangt werden konnte, haben den Abschluß einer Convention zwischen Ihrer Majestät, dem Kaiser der Franzosen und der Königin von Spanien zu dem Zwecke veranlaßt, gemeinsam an der mexikanischen Küste zu operiren, um die bisher nicht gewährte Genugthuung zu erlangen.

„Diese Convention und die hierauf bezüglichen Schriftstücke werden Ihnen vorgelegt werden.

„Die erfolgte bessere Gestaltung der Beziehungen zwischen der Regierung Ihrer Majestät und jener des Kaisers von China, sowie die Aufrichtigkeit, mit welcher die chinesische Regierung bisher fortwährend die im Vertrage von Tientsin eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllt hat, haben es Ihrer Majestät gestattet, ihre Truppen aus der Hauptstadt von China zu entfernen und nach den Küsten und in die chinesischen Gewässer zurückzuziehen.

„Ihre Majestät, die stets bestrebt ist, ihren Einfluß zur Aufrechterhaltung des Friedens aufzubieten, hat eine Convention mit dem Sultan von Marokko abgeschlossen, durch welche der Sultan in Stand gesetzt worden ist, die zur Erfüllung gewisser vertragsmäßiger Verpflichtungen, die er Spanien gegenüber eingegangen war, nöthige Summe aufzunehmen und so die Gefahr einer Wiederholung von Streitigkeiten mit jener Macht zu vermeiden. Diese Convention und die darauf bezüglichen Schriftstücke werden Ihnen vorgelegt werden.

„Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät befiehlt uns, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß sie angeordnet hat, Ihnen die Vorlage des Budgets für das nächste Jahr zu machen. Es ist mit gebührender Rücksicht auf weise Sparsamkeit und die Anforderungen des Staatsdienstes entworfen worden.

„Mylords und meine Herren! Ihre Majestät befiehlt uns, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß Ihnen Gesetzentwürfe zur Reform des Rechtes vorgelegt werden sollen. Es wird sich darunter eine Bill befinden, welche die Rechtstitel auf Ländereien vereinfacht und ihre Uebertragung erleichtert.

„Es werden Ihnen außerdem noch andere auf Großbritannien und Irland bezügliche Maßnahmen von gemeinnützigem Interesse zur Erwägung unterbreitet werden.

„Ihre Majestät bedauert, daß in einigen Theilen des Vereinigten Königreiches und in gewissen Zweigen des Gewerbfleißes vorübergehende Ursachen einen bedeutenden Druck und große Entbehrungen herbeigeführt haben. Aber Ihre Majestät hat Grund, zu glauben, daß die Lage des Landes im Allgemeinen gut und befriedigend ist.

„Ihre Majestät empfiehlt die allgemeinen Interessen der Nation mit Vertrauen Ihrer Weisheit und Fürsorge und betet inbrünstig, daß der Segen des allmächtigen Gottes über Ihren Berathungen walten und dieselben zur Förderung der Wohlfahrt und des Glückes Ihres Volkes lenken möge."

* Man denkt wieder lebhaft an die Nothwendigkeit einer telegraphischen Verbindung mit Amerika. Wie es heißt, habe sich die Regierung der Vereinigten Staaten verbindlich gemacht, die Hälfte der Kosten für ein Kabel zu bestreiten und die Versenkung desselben mit ihren Schiffen zu unterstützen,

---

Symbol für seine Gesellschaft Gebräuche und Werkzeuge der Maurer entlehnte. Schließlich sind die Mitglieder der ersten bekannten Bauhütten Steinmetzen und nicht Maurer, es ist aber anzunehmen, daß wenn der Freimaurerorden eine Art von Fortsetzung der Bauhütten wäre, er nicht Freimaurer-, sondern Freisteinmetzen-Orden sich würde genannt haben.

Man hat ferner von Grundzahlen, Grundmassen und Grundfiguren, wie solche zum Theil in England noch im Gebrauch sind, gesprochen, als von dem Geheimnisse, welchem die Bauwerke des Mittelalters ihre Schönheit verdanken. Allein mit dieser Annahme stehen die Monumente selbst im Widerspruch und die Schriften, welche als Beläge für diese Annahme dienen sollen (Mathias Roriczers Büchlein von der Fialen-Gerechtigkeit, herausgegeben von Heideloff und Reichensperger) beschränken sich einfach darauf, daß sie in faßlicher, untheoretischer, d. h. practischer Art und Weise den Gesellen, welchen die mathematischen Kenntnisse abgingen, Hilfsmittel an die Hand gaben, um schwierigere Figuren und Constructionen, wie die der Fialen z. B. ohne Berechnung einfach mit Cirkel und Lineal ausführen zu können. — Wenn man schließlich behauptet hat, daß aus der Kenntniß des Pflanzenorganismus die Entstehung des gothischen Styles herzuleiten sei, so ist darauf zu erwidern, daß es erst die neueste Zeit als eine ihrer größten Errungenschaften auf dem Gebiete der Wissenschaft betrachtet, das Gesetz des Pflanzen-Organismus entdeckt zu haben.

Hier mögen von Neuem alle Freunde der innern Entwickelungsgeschichte und besonders der Kunst in Europa aufmerksam gemacht werden auf das ausgezeichnete Werk Carl Schnaase's (eines geborenen Danzigers): „Geschichte der bildenden Künste, welches auch dieser Abhandlung als Vorbild gedient hat.

R. W.

Stadt-Theater.

Die zweite Gastrolle des Herrn Niemann war der Eleasar in Halévys „Jüdin". Die Erfahrung hat gelehrt, daß selbst mittelmäßige Talente, Sänger von zweifelhaftem Werth in dieser Characterrolle des alten Juden ein gewisses Glück machen. Diese Thatsache ist leicht zu begründen. Es lassen sich unter der Maske Eleasars allerlei Schwächen, persönliche, wie gesangliche, leicht verbergen. Die Vorzüge einer schönen Gestalt und eines frischen, metallreichen Organs, wie man sie von dem Darsteller jugendlicher Operngestalten verlangt, kommen hier nicht in Betracht, wenigstens ist man gern geneigt, Stimmschwächen des Eleasar-Sängers mit der Bemerkung zu entschuldigen, daß ein alter Jude unmöglich in jedem Augenblick schön singen könne. Die Rolle geht aus dem Kreise der herkömmlichen und gewohnten Tenorpartien völlig heraus und ihr Darsteller muß sich der besonderen, scharf ausgeprägten Characteristik fügen, er mag wollen oder nicht. Daß für den größeren oder minderen Erfolg die Intelligenz und das Talent des Sängers entscheidend ist, versteht sich von selbst, aber es ist ein unleugbares Factum, daß Sänger, denen bei Repräsentation jugendlicher Gesangshelden nur geringe oder gar keine Gunst zu Theil wurde, ihre Leistung als Eleasar mit Beifall gekrönt sahen, sobald sie aus ihrem Stimmapparat nur einige hohe Brusttöne gerettet hatten für die musikalisch effectvollen Schlagstellen, und einiges Geschick besaßen, die mit Händen zu greifenden nationalen Eigenthümlichkeiten der Rolle mit der musikalisch-dramatisch sehr dankbaren und kaum zu verfehlenden Aufgabe in Verbindung zu bringen. Der Eleasar übt denn auch noch immer eine besondere Anziehungskraft auf die Tenoristen aus und ist ein sehr günstiger Vorwurf für musikalische und schauspielerische Charactermalerei, welche dem Talent einen weiten Spielraum giebt und die feinste, detaillirteste Ausarbeitung zuläßt. Es haben einzelne Sänger in Deutschland eine große Virtuosität in der Rolle erreicht; wir selbst kannten in Berlin einen Sänger, welcher nur als Eleasar eine gewisse Berühmtheit genoß, die wir vollständig gerechtfertigt fanden, denn wir haben die Rolle seitdem nie mit solcher Vollendung spielen sehen. Herr Niemann, unser gefeierter Gast, legte den Schwerpunkt auf den Gesang, und in dieser Beziehung stehen ihm Mittel zu Gebote, wie vielleicht gegenwärtig keinem zweiten Sänger in Deutschland. Seine Stimme ist von einer Größe und Gewalt, wie wir sie an einem Tenoristen noch nicht wahrgenommen haben. Dabei hat die durchdringende Kraft, der leuchtende Glanz des Organs nichts Forcirtes. Durch diese prächtigen Mittel erhielten die vielen Effectstellen der Musik eine wahrhaft imposante und energische Beleuchtung, namentlich alle die Scenen im zweiten und vierten Act, welche uns den Eleasar auf dem höchsten Gipfel seiner heißen Leidenschaften vorführen. In der Darstellung ging der Künstler nicht in das Minutiöse, er beschränkte sich darauf, den Juden im Allgemeinen anzudeuten, bis auf die mit einiger Vorliebe specificirten Eigenthümlichkeiten, welche die Habgier zwar sehr wirksam, aber, wie es uns schien, mit zu großer Absichtlichkeit schilderten. Herr Niemann hat auch in der Rolle des Eleasar seine eminente Begabung als dramatischer Sänger so glänzend bewährt, daß wir mit Freude der Fortsetzung seines Gastspiels entgegensehen. Der Künstler wurde von Frau Hain-Schnaidtinger, welche die Recha sehr seelenvoll sang, und von Herrn Fischer-Achten, dessen solider Gesang als Cardinal schon wiederholentlich gewürdigt wurde, in sehr verdienstlicher Weise unterstützt.

Markull.

wofern die englische Regierung ein Gleiches thun wolle. Sie habe ferner eingewilligt, daß der amerikanische Endpunkt des Kabels auf britisches Gebiet zu liegen komme, weil dadurch die kürzeste Verbindung über Irland mit Europa hergestellt werden könnte.

Frankreich.

Paris, 5. Febr. Man spricht von dem Rücktritte des Grafen Walewski und zwar wegen der Rede, die er aus eigenem Antriebe in dem 5. Ausschusse des Senates gehalten hat, und die genauer von dem „auswärtigen Blatt" wieder gegeben wurde, als man nach dem absoluten Dementi des „Moniteur" denken sollte. Uebrigens kann man dieses Gerücht mehr der Verbreitung, die es in weiten Kreisen findet, als der inneren Wahrscheinlichkeit wegen anführen, die es darbietet. Die päpstliche Partei hat wieder einmal, wer weiß freilich wie lange, anscheinend die Oberhand in den Tuilerien. — Herr Slidell ist hier angekommen und sehr geräuschlos im Hotel du Louvre abgestiegen.

Rußland und Polen.

Warschau, 3. Febuar. In der „Gaz. Polska" ist ein Brief aus St. Petersburg mitgetheilt, welcher die Consecration des neuen Erzbischofs als eine sehr erhebende Feierlichkeit bezeichnet und den Schmerz der dortigen Katholiken schildert, welche den in Lehre und Beispiel gleich ausgezeichneten Priester natürlich ungern verlieren. Nach dem citirten Bericht soll Felinski gesagt haben: „Ich nehme eine schwere Bürde, eine schreckliche Verantwortung auf mich, aber nach den Recollectionen dieser Tage hat mir Gott so glückliche Gedanken und Stimmungen verliehen, daß ich ganz ruhig bin und hoffe, alles werde gut gehen."

Danzig, den 8. Februar.

* Durch die auf die Immediat-Eingabe der hiesigen Schiffszimmerleute an Se. Majestät den Köng erfolgte Entscheidung ist die frühere Bestimmung, wonach nur eine gewisse Anzahl derselben auf der Königlichen Werft arbeiten durften, aufgehoben und bestimmt, daß dieselben den von auswärts engagirten gleich zu erachten sind. So viel nun in Erfahrung gebracht ist, sollen bei der vergrößerten Thätigkeit auf der Königlichen Werft mindestens noch 300 Schiffszimmerleute engagirt werden; doch da es nicht in der Absicht der Behörde liegt, den hiesigen Schiffsbaumeistern so viel Leute zu entziehen, so würden auch auswärtige Schiffszimmerleute gewiß bereitwillige Aufnahme finden, und die Aussicht auf dauernde Beschäftigung auf viele Jahre haben.

* Herr Decan Nelke zu Langenau bei Danzig ist zum Ehrendomherrn an der Cathedralkirche zu Pelplin ernannt und dem Schullehrer und Organisten Jastrzemski zu Mühlbanz im hiesigen Landkreise das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Kreis Marienwerder kommt in diesem Jahre vor allen Kreisen der Monarchie in die bevorzugte Lage, keine Kreis-Communal-Beiträge aufbringen zu dürfen. Das Kreisblatt kündigt nämlich an, daß pro 1862 keine Kreis-Communal-Beiträge repartirt werden sollen, da sich die Ausgaben dieses Jahres voraussichtlich aus den Ueberschüssen der Einnahmen früherer Jahre für Jagdscheine und anderweiten Ersparnissen würden bestreiten lassen.

□ Thorn, 7. Februar. In Krakau war das Wasser der Weichsel heute früh bis auf 10' 6" gestiegen, ist aber bis gegen Mittag um 1' bei 8 Grad Kälte gefallen. Es trieb dort wenig Grundeis. In Warschau ist die Weichsel um 1' gestiegen und bei Thorn wieder um einige Zoll bis auf 2'.

Marienburg, 7. Febr. (N. E. A.) Die Annehmlichkeiten, die die Verlegung des Postamtes von Sandhof nach der Stadt bietet, bringt uns auch manche Unannehmlichkeiten so müssen jetzt Geldbriefe ca. 2½ Stunde vor Abgang des Zuges aufgegeben werden, und zwar aus dem Grunde, weil die Zahl der Beamten zur schnelleren Beförderung nicht ausreicht. — Die Stadtgemeinde hat durch Prozeß gegen den Fiskus wegen Erwerbung resp. Expropriation von Sandgründen ca. 2465 Thlr. nebst Zinsen aus dem Jahre 1850 erstritten.

Gumbinnen. Wie die „Pr.-L. Z." mittheilt, sind zum Chausseebau von Sensburg nach Dlottowen an der polnischen Grenze 40,000 Rt. und zum Chausseebau von Lyck nach Prostken an derselben Grenze 30,000 Rt. für dieses Jahr vom Handelsminister bewilligt worden.

Tapiau, 6. Februar. Der bisherige Beigeordnete Herr Machowski ist heute von den Stadtverordneten einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Tapiau erwählt worden.

Vermischtes.

Königsberg. Dem Inhaber einer Weinstube hierselbst verschwanden schon seit Kurzem fast täglich Quantitäten feiner Cigarren aus einem verschlossenen Pulte. Alle Bemühungen, den Dieb zu ermitteln, mißlangen. Da kam der Mann auf den Einfall, ein Signalinstrument unbemerkt an dem Pulte anzubringen, wozu ein Knallbonbon bestimmt ward. Ein solcher wurde an einer Seite zwischen Deckel und Kasten befestigt, und in der That erfolgte die Explosion, als der Dieb in der Nacht wiederum das Pult öffnete. Man erwischte in demselben eine im Dienste des Hauses stehende Persönlichkeit.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. Februar 1862. Aufgegeben 2 Uhr 49 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 13 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen matt,			Preuß. Rentenbr.	99½	99⅝
loco	52⅞	52¾	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¼	88
Februar.....	52½	52¾	4 % do. do.	99¼	—
Frühjahr	51	51⅛	Danziger Privatbk.	—	97¼
Spiritus loco ...	17⅓	17¼	Ostpr. Pfandbriefe	89¾	89
Rüböl, Frühjahr .	12⅞	12⅞	Franzosen	136½	136
Staatsschuldscheine	91	90⅝	Nationale	61⅞	61
4½ % 56r. Anleihe	102½	102½	Poln. Banknoten	84⅛	84¼
5% 59r. Pr.-Anl.	108¾	108¾	Wechselc. London	6. 21¼	6. 21

Hamburg, 7. Februar. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts mehr nominell. Roggen loco ruhig, ab Königsberg Frühjahr 87—88 gefordert. Oel Mai 27½, Octbr. 26⅜. Kaffee unverändert und ruhig.

Amsterdam, 7. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen loco unverändert, Termine fest. Raps April 81, Octbr. 72. Rüböl Mai 42⅝, Herbst 40⅝.

London, 7. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Weizen zu Montagspreisen lebhafter Umsatz. Frost und Schnee.

London, 7. Februar. Consols 93. 1% Spanier 43½. Mexikaner 34⅝. Sardinier 79. 5% Russen 98½. 4½ % Russen 92¼.

Hamburg 3 Monat . . . . 13 Mk. 7¼ ß.
Wien . . . . 14 Fl. 10 Xr.

London, 7. Februar. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,734,655, der Metall-Vorrath 15,956,903 £.

Liverpool, 7. Februar. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise fest. Upland 12⅝, Orleans 12⅞. Wochenumsatz 27,830 B.

Paris, 7. Febr. 3 % Rente 71, 40. 4½ % Rente 100, 40. 3% Spanier 48½. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 512. Oester. Credit-Actien —. Credit mobil.-Act. 750. Lomb.-Esbn.-Act. 551.

Producten-Märkte.

Danzig, 7. Februar.

𝔪 [Wochenbericht.] Das eingetretene starke Thauwetter erhielt sich bis Mitte der Woche, bei Krakau fing die Eisdecke der Weichsel bereits zu schwinden an. Neuer Frost und starker Schneefall der letzten Tage versetzte uns aber wieder in den strengen Winter. — Die Eisdecke der Weichsel dürfte sich wieder befestigen und wären bei anhaltendem Frostwetter jedenfalls von den Weichselstädten stärkere Zufuhren für die nächste Zeit zu erwarten.

Unser Weizenmarkt ist wenig belebt, die schlechten Resultate der nach England gemachten onsignationen entmuthigen unsere Käufer, selbst zu niedrigeren Preisen zu kaufen. Hierzu kömmt noch, daß die Auswahl höchst mangelhaft und die Qualitäten, durch nasse Witterung gelitten, durchaus nicht für die Speculation geeignet sind.

Der dieswöchentliche Umsatz betrug nur ca. 150 Lasten, die zu gedrückten und für abfallende Qualitäten abermals 10 ℔. ℘ Last niedrigeren Preisen Absatz fanden.

Bezahlt wurde für: 122 23, 125℔ bunt ℔ 520, 525, 130℔ bunt ℔ 577½, 126, 129℔ hellbunt ℔ 545, 560, 127/28℔ hellfarbig ℔ 550, 560, 130℔ hell ℔ 590, 131℔ hochbunt glasig ℔ 576, 134℔ fein hochbunt glasig ℔ 635.

Frühjahrsweizen ohne Nachfrage; da außerdem die Forderungen ganz außer Verhältniß zu gegenwärtigen Marktpreisen, so dürften Abschlüsse hierfür noch fern liegen.

Für Roggen war das neu eingetretene Frostwetter entscheidend und fanden zugeführte ca. 125 Lasten bis zu 1 Sgr. ℘ Scheffel höherem Preis willig Nehmer. 121—124℔ ℔ 358⅓, 360, 125—127℔ ℔ 363, 366.

Auf Lieferung gingen ca. 600 Lasten zu besseren Preisen um. April-Mai reine Lieferung 123℔ Minimalgewicht auf ℔ 362½, April-Mai reine Lieferung 124, 125℔ Minimal-Gewicht ℔ 365, Juni-Juli reine Lieferung 122℔ Minimal-Gewicht ℔ 350, 345 ℘ 125℔ bezahlt.

Bei dem größeren Angebot von reiner Lieferungswaare sind Connoissements höchstens zu 5 ℔ ℘ Last billigeren Preisen zu placiren.

Erbsen bleiben schwach zugeführt, aber auch unbeachtet, ℔ 315, 324, 330 je nach Qualität, ganz feine weiße Kocherbsen ℔ 342 bez., kleine grüne Erbsen ℔ 350, 360.

Gerste nur in feiner Waare beachtet und dafür gute Preise zu bedingen, abfallende Qualitäten schwer verkäuflich. 107/108℔ kleine ℔ 234, 108, 111℔ große ℔ 240, 255.

Hafer 72℔ ℔ 168.

Spiritus weichend. Zufuhr ca. 500 Ohm. Rt. 17, 16⅝, 16⅔, 16½ ℘ 8000 %.

Danzig, den 8. Februar. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/26—127 28—129 31 — 132/34℔ nach Qualität 87½/90 — 91½/93½— 95 98½ —100/105 Sgr.; ord. bunt, dunkel und hell 120 122—123/125/7℔ nach Qualität 70/75 80—82/83½/85 Sgr.

Roggen, ganz schwer 60½ Sgr., schwer und leicht 60/59½—59/58 ℘ 125℔.

Erbsen Futter- 47½/50—53/55 Sgr., gute Koch- 55—56/7½ Sgr. für beste.

Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 35/37—40/41 Sgr. große 108/109—112 16℔ von 40/41—42/44 Sgr.

Hafer ord. 23/25 Sgr., besserer und feiner 26/28—30/31 Sgr.

Spiritus 16½—½ Rt. ℘ 8000% Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft bei ziemlich starkem Frost. Wind NW.

Ungeachtet am heutigen Markte 60 Lasten Weizen umgesetzt wurden, sind die Preise doch ganz unverändert geblieben, denn Käufer operirten sehr ruhig und machten Verkäufern kein Preiszugeständniß. Bezahlt wurde für 126℔ hellfarbig ℔ 545, 546; 127℔ desgl. ℔ 555; 127℔ hellbunt ℔ 560; 127℔ sehr hell ℔ 570; 130℔ bunt ℔ 575; 129℔ sehr hell ℔ 580; 131℔ glasig ℔ 597.

Roggen fest ℔ 360, 363 bei promptem Absatz ℘ 125℔ gezahlt. Auf Lieferung 3 Wochen nach Eröffnung der Schifffahrt sind gestern Nachmittag 25 Lasten à ℔ 366 ℘ 125℔ gekauft.

Weiße Erbsen ℔ 324, 325.

108℔ große Gerste ℔ 240.

Spiritus zu 16½, auch 16⅛ Rt. gekauft. Im Laufe der Woche zugeführt 70,000 Quart.

Elbing, 7. Februar. (N. E. A.) Witterung: scharfer Frost bei klarer Luft. Wind. N. N. O.

Die Zufuhren von Getreide sind mäßig, die Preise sämmtlicher Gattungen sind bei schwacher Kauflust ziemlich unverändert geblieben. Spiritus sehr flau und weichend.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 85/87—104 Sgr., bunt 124—130℔ 82/84—92 94 Sgr., roth 123—130℔ 78/80—90 92 Sgr., abfallend 119—129℔ 70—85 87 Sgr. — Roggen 120 127℔ 55—59 Sgr. — Gerste, große 107/115℔ 39—45 Sgr., kleine 100—110℔ 35—41 Sgr. — Hafer 60/75℔ 20—28 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 52—55 Sgr., Futter- 48—51 Sgr., graue 55—70 Sgr., schwarze 66—70 Sgr. — Bohnen 55—57 Sgr. — Wicken 40—48 Sgr.

Spiritus 16⅔ Rt. ℘ 8000 % und fraglich, ob dieser Preis noch zu bedingen.

Königsberg, 7. Februar. (K. H. Z.) N. — 11. Weizen unverändert, hochbunter 128℔ 95 Sgr., bunter 128—30℔ 92—96½ Sgr., rother 124—29℔ 85—93½ Sgr. bz. — Roggen behauptet, loco 120—22—25℔ 54 57—58—60½ Sgr. bz.; Termine unverändert, 80℔ ℘ Frühjahr 61 Sgr. B., 60 Sgr. bz. u. Sgr. G., 120℔ ℘ Mai-Juni 59½ Sgr. B., 59 Sgr. G. — Gerste matt, große 100—110℔ 38—40 Sgr., kleine 95—106℔ 33—40 Sgr. — Hafer stille, loco 65 — 75℔ 20—33 Sgr., ℘ Frühjahr 30 Sgr. B., 29 Sgr. G. — Erbsen, weiße Koch- 54—58 Sgr., Futter- 42—55 Sgr., graue 40—58 Sgr., grüne 55—88 Sgr. — Bohnen 58 Sgr. bz. — Wicken 40—58 Sgr. B. — Thimotheum 5—8⅓ Rt. ℘ Ctr. B. — Leinöl 12½ Rt. ℘ Ctr. B., 12 Rt. bz. — Rüböl 13⅛ Rt. ℘ Ctr. B. — Leinkuchen 65—71 Sgr. ℘ Ctr. B. — Rübkuchen 50 Sgr. ℘ Ctr. B.

Spiritus. Loco Verkäufer 17½ Rt., Käufer 17 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅛ Rt. mit Faß; ℘ Febr. Verkäufer 17½ Rt. ohne Faß; ℘ Frühjahr Verkäufer 19¼ Rt., Käufer 19 Rt. mit Faß ℘ 8000 % Tralles.

Stettin, 7. Februar. (Ostf.-Ztg.) An der Börse. Weizen fester, loco ℘ 85℔ gelber Galizischer 73—77 Rt. bez., weißer Poln. 79—81 Rt. bez., ord. bunter blauspitziger 72½ Rt., schwerer gelber blauspitziger Sommerweizen 75 Rt. bez., 2 Ladungen Schlesischer schwimmend 80 Rt. bez., 84 85℔ do. 81 Rt. G., ℘ Frühj. 83 85℔ gelber 82, ⅛, ¼ Rt. bez., 82 G. — Roggen etwas fester, loco ℘ 77℔ 48½—49 Rt. bez., 77℔ Febr. u. Febr.-März 49¼ bez., Frühj. 49¾ Rt. bez. u. B., Mai-Juni 49¾ Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 50 Rt. B., 49¾ G., Juli-Aug. 49¾ Rt. bez., 50 B. — Gerste ohne Handel. — Hafer 47/50℔ Frühj. 26½ Rt. Gd.

Rüböl fester, loco 12⅓ Rt. B., ½ G., April-Mai 12⅞ Rt. bez. u. B., Sept.-Oct. 12¾ Rt. B.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17½ Rt. bez., mit Faß 17 Rt. bez., Febr.-März 17 Rt. G., Frühj. 17⅔/₂₄, ⅚ Rt. B., Mai-Juni 17¹⁰/₂₄ Rt. bez., ⅚ Rt. G., Juni-Juli 18⅙ Rt. B.

Leinöl incl. Faß 13 Rt. B.

Berlin, 7. Febr. Wind: NW. Barometer: 28". Thermometer: früh — 6°. Witterung: hell..

Weizen ℘ 25 Schffl. loco 63—81 Rt. — Roggen ℘ 2000℔ loco 53 Rt., 80℔ Febr. 52¼, ½ Rt. bez., ½ B., ⅛ G., Febr.-März 51⅞, ¾ Rt. bez., Frühj. 51¼, 51 Rt. bez. u. G., 51¼ B., Mai-Juni 51⅜, ¼ Rt. bez., Br. u. G., Juni-Juli 51⅜ Rt. bez., Juli-August 51⅛ Rt. bez. — Gerste ℘ 25 Schffl. große 36—40 Rt. — Hafer loco 22—25 Rt., ℘ 1200℔ Febr. 23¼ Rt. bez., do. Febr.-März 23¼ Rt. bez., do. Frühj. 23¼ Rt. bez., do. Mai-Juni 24 Rt. bez., do. Juni-Juli 24⅛ Rt. B., ⅛ G.

Rüböl ℘ 100℔ ohne Faß loco 12⅞ Rt. B., Febr. 12¹⁹/₂₄, Rt. bez. u. B., ¹⁹/₂₄ G., Febr.-März 12¹⁹/₂₄ B., ⅞ bez. u. B., ¹⁹/₂₄ G., März-April 12¹⁹/₂₄ B., ⅞ B., ¹⁹/₂₄ G., April-Mai 12⅞ Rt. bez., ⅞ G., Mai-Juni 12⅞ Rt. bez. u. B., ⅞ G., Juni-Juli 13 Rt. B., Sept.-Oct. 12⅞, ¹⁹/₂₄ Rt. bez.

Spiritus ℘ 8000 % loco ohne Faß 17⁵/₂₄, ¼ Rt. bez., Febr. 17¼, ⅜ Rt. bez. u. B., ¼ G., Febr.-März 17¼, ⅜ Rt. bez. u. B., ⅓ G., do. März-April 17⅔, ⅔ Rt. bez. und Geld, ⅚ B., April-Mai 17⅔, ⅚ Rt. bez. u. G., 18 B., Mai-Juni 17⅚, ⅚ Rt. bez., B. u. G., Juni-Juli 18⅓/₂₄ bez. u. G., ⅛ B., Juli-August 18⅓, ½ bez., B. u. G., August-Septbr. 19, 19⅓/₂₄ bez., 19½ B., 19 G.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5—5¼, 0. u. 1. 4¾—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅝—4¼, Nr. 0. u. 1. 3½—3¾ Rt.

Breslau, 7. Febr. (Schles. Z.) In Weizen und Roggen fand zu bestehenden Preisen mäßiger Umsatz statt. 85℔ weißer Weizen 82—90 Sgr., 85℔ gelber 82—89 Sgr., blauspitziger 70—80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. 84℔ Roggen 56—60 Sgr., feinste Waare darüber. Schlagleinsaat bei schwachen Offerten gefragt. Oelsaaten ruhig.

Für rothe Kleesaat war zu bestehenden Preisen mehrseitige Frage, ordin. 8—9¼ Rt., mittel 10¼—11¼ Rt., feine 12—12¾ Rt., hochfeine 13⅛—13⅞ Rt., mitunter darüber. — Weiße Saat vernachläßigt, ordin. 9—12 Rt., mittel 14—16 Rt., fein 17—19 Rt., hochfein 20—21 Rt.

Thymothee still, 8—9—9¼ Rt.

Bromberg, 7. Februar. Wind: NO. Thermom. Vorm. 6°, etwas Schneegestöber. Nachmittags klar, Thermometer: 7°. Weizen 125—128℔ 68—70 Rt., 128—130℔ 70—72 Rt., 130—134℔ 72—76 Rt. — Roggen 120—125℔ 43—45 Rt. — Gerste, große 36—38 Rt., kleine 25—30 Rt. — Erbsen 36—42 Rt. — Spiritus 16 Rt. ℘ 8000 %. — Kartoffeln 14 Sgr. der Scheffel.

Hamburg, 6. Febr. Getreide. Weizen in loco still, ab auswärts flau. Roggen in loco still, ab Königsberg 80℔ ℘ Frühjahr flau, 86—87 Rt. Bco. gefordert. — Rüböl ℘ Mai 27 Mk. 6 ß. a 27 Mk. 4 ß., ℘ Oct. 26 Mk. 4 ß. a 26 Mk. 2 ß. — Caffee unverändert. — Zink. 2000 Ctr. loco bis ult. März zu 11 Mk. 14 ß. verkauft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Febr. Wind: S. — 11°.
Nichts passirt.

Fonds-Börse.

Berlin, 7. Februar.

	B	G.		B	G
Berlin-Anh. E.A.	137¾	136¾	Staatsanl. 56	102½	102½
Berlin-Hamburg	117¼	116¼	do. 53	100½	—
Berlin-Potsd.-Magd.	160	159	Staatsschuldscheine	90⅞	90⅛
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855.	122¼	121¼
do. II. Ser.	—	95½	Ostpreuss. Pfandbr.	89½	88¾
do. III. Ser.	—	95½	Pommersche 3½ % do.	92½	92
Oberschl. Litt. A. u. C.	—		Posensche do. 4 %	103½	103
do. Litt. B.	—	—	do. do. neue	96¼	96¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	136½	—	Westpr. do. 3½ %	88½	88
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	85½	84½	do. 4 %	99½	99
do. 6. Anl.	99	—	Pomm. Rentenbr.	100½	100
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	81	80	Posensche do.	98½	97½
Cert. Litt. A. 300 fl.	95½	94½	Preuss. do.	—	99¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	123	—
Pfdbr. i. S.-R.	85¼	84¼	Danziger Privatbank	97¼	96¼
Part.-Obl. 500 fl.	—	91¾	Königsberger do.	—	94¼
Freiw. Anleihe	103	—	Posener do.	—	93½
5% Staatsanl. v. 59.	109	108½	Disc.-Comm. Anth.	91¼	90¼
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	102¼	102¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110	109½

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143	142¾	Paris 2 Mon.	80	79¼
do. do. 2 Mon.	142¼	142	Wien öst. Währ. 8 T.	72½	72½
Hamburg kurz	151¼	151	Petersburg 3 W.	93	92¾
do. do. 2 Mon.	150¾	150½	Warschau 90 SR. 8 T.	84½	84
London 3 Mon.	6. 21⅛	20⅞	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	110	109¾

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Elisabeth Bartisius mit Herrn Wilh. Dorguth (Königsberg).

Trauungen. Hr. Hermann Jordan mit Frl. Bertha Kannenberg (Stuhm).

Geboren. Ein Sohn: Hrn. Alexander Melzer (Königsberg); Hrn. C. Lehmann (Königsberg). — Eine Tochter: Hrn. Ing.-Pr.-Lt. a. D. Maron (Danzig).

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

Febr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	339,11	— 6,0	NO. windig; durchbr., im Osten klar.
8	8	341,91	— 10,6	SSW. ruhig; hell, Horizont bewölkt.
	12	342,00	— 4,6	WSW. ruhig; hell, leichtes Gewölk.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 9. Februar, kein Gottesdienst.

Heute Mittags 1½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Söhnchens erfreut.
Danzig, den 7. Februar 1862.
[829] **R. Block und Frau.**

Bekanntmachung.

Es soll **am 6. März cr.**, Vormittags 10 Uhr, die Lieferung von 166,000 Kubikfuß Steinkalk und **am 8. März cr.**, Vormittags 10 Uhr, die Lieferung von ca. 32,000 Kubikfuß kiefernem Balkenholz im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

Submission auf Kalk resp. Holz

bis zu der oben angegebenen Zeit an die Hafenbau-Commission einzureichen.

Die im Commissionsbureau zur Einsicht ausgelegten Bedingungen werden auf Verlangen auch durch die Post übersendet.

Heppens, den 5. Februar 1862.

Die Hafenbau-Commission für das Jadegebiet. [827]

Mit Januar 1862 beginnt der vierte Jahrgang unserer Zeitschrift:

Der Bierbrauer.

Monatsberichte über die Fortschritte des gesammten Brauwesens.
Unter Berücksichtigung der Malzbereitung und des Hopfenbaues.
Mit Abbildungen.
Herausgeber: **G. E. Habich.**
Abonnementspreis: Halbjährlich 1 Thlr.

Nach der entschieden günstigen Aufnahme und der stets wachsenden Verbreitung, welche „Der Bierbrauer" im In- und Auslande gefunden, können wir sagen, daß die Lecture desselben für jeden intelligenten Brauereibesitzer, Brauer und Bierwirth eine Nothwendigkeit geworden. In der That vergüten die practischen Rathschläge und Belehrungen einer einzigen Nummer reichlich den geringen Abonnementspreis.

Die Verlagshandlung von Otto Spamer in Leipzig.

Man abonnirt in
L. G. Homann's
Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19. [838]

Auction mit Sleeper-Bracken.

Mittwoch, den 12. Februar 1862, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler auf dem **Pomplitz'schen** Holzfelde an der Weichsel, von Kneipab über die Schiffchenbrücke kommend, links gelegen, durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

ca. 800 Stück Sleeper-Bracken.

[798] **Rottenburg. Mellien.**

Beachtenswerthe preiswürdige Cigarren.

Von meinem Lager nur ausgewählter abgelagerter Cigarren empfehle ich Consumenten wie Wiederverkäufern folgende Sorten angelegentlichst

La Industrie	pr. Mille	8 ℛ	mittel kräftig
Prinzess Royal	„	12 „	
Upmann II. Qual.	„	13 „	
La Traviata	„	13 „	sehr kräftig
Iduna	„	15 „	mittel kräftig
Upmann I. Qual.	„	16 „	
La Salvadora	„	16 „	
La Palma Real	„	16⅔ „	leicht mild
Antonie Munoz	„	16 „	
Cabannas	„	20 „	kräftig
Deseada	„	20 „	mitt. kräft.
Vigueros	„	20 „	kräftig
La Viola	„	25 „	

feinere importirte Cigarren in ausgezeichneter Qual. bis 80 Thlr. pr. Mille.

A. Doerksen,
[711] 4. Damm 5.

Fortepiano's, Flügel-, Tafelform und Pianino

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie die Fortepiano-Fabrik des

Eugen A. Wiszniewski,
[254] Brodbänkengasse 28.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff Borussia, Capt. Trautmann, am Sonnabend, den 8. Februar,
„ Hammonia, Capt. Schwensen, am Sonnabend, den 22. Febr.,
„ Saxonia, Capt. Ehlers, am Sonnabend, den 8. März,
„ Bavaria, Capt. Meier, am Sonnabend, den 22. März,
„ Teutonia, Capt. Taube, am Sonnabend, den 5. April.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. ℛ 150,	Pr. Crt. ℛ 100,	Pr. Crt. ℛ 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. ℛ 3.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge ermächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann
[234] in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 15 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch im Jahre 1862 Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und andern deutschen Ländern, nach allen nordamerikanischen und australischen Häfen mit Dampf- und den größten gekupferten, schnellfahrenden, dreimastigen Segelschiffen am 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen direct auf's billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der weiteren Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt sind und füge nur hinzu, daß auch in dem letzten Jahre, gleich den vorhergegangenen, Dank der Vorsehung, meine beförderte große Zahl Passagiere in eine verhältnißmäßige große Zahl Schiffe von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen über Nord-Amerika und besonders über die Provinz Canada, welche hauptsächlich zu empfehlen ist, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer, ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten können in den Provinzen durch meine General-Agentur Anstellung erhalten.

Zur Annahme und Abschließung nach dem Gesetze bündiger Contracte empfehlen sich

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General-Agent für den ganzen Umfang des Preußischen Staates

C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße Nr. 77.

und dessen in den Provinzen von den Königl. Regierungen concessionirten Special-Agenten. [686]

Bekanntmachung.

Nachdem die **Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig** durch hohe Verordnung des Königlich Preußischen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, so wie des Königlich Preußischen Ministerium des Innern vom 24. Juni v. J. Concession zum Geschäftsbetriebe in den Königlich Preußischen Staaten erlangt hat, ist dem Herrn **F. W. Liebert in Danzig** die Führung der **General-Agentur** dieser Anstalt für den **Regierungsbezirk Danzig** von uns übertragen worden.

Leipzig, am 6. Januar 1862.

Das Directorium der Allgemeinen Renten-, Capital-, und Lebensversicherungsbank Teutonia.

Marbach. W. Stargardt.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich hiermit zur Vermittelung von Lebens-, Capital- und Leibrenten-Versicherungen nach allen von der Teutonia veröffentlichten Tarifen mit dem Bemerken, daß Statuten und Prospecte bei mir gratis in Empfang genommen werden können, ich auch zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft über die von mir vertretene Anstalt mit Vergnügen bereit bin.

Geeignete Geschäftsleute hier und im Regierungs-Bezirk Danzig, welche geneigt sind eine Spezial-Agentur der Teutonia zu übernehmen, wollen sich unter Angabe ihrer Referenzen bei dem Unterzeichneten melden.

Danzig, am 6. Januar 1862.

F. W. Liebert,
Geschäftslocal Vorst. Graben No. 49 A.
General-Agent der Allgemeinen Renten-, Capital- u. Lebens-Versicherungsbank Teutonia für den Regierungsbezirk Danzig.
[514]

Papier-Tapeten und gemalte Fenster-Rouleaux.

Unser Lager ist mit den **neuesten Dessins für 1862** gut assortirt und liefern wir **nur** zu den **billigsten Fabrikpreisen.**

Tapeten-Reste von 5 bis 20 Stück vorjähriger Muster verkaufen wir unter Kostenpreisen, **Musterkarten** geben wir **unentgeltlich** und an Wiederverkäufer Rabatt.

Fabrikanten
B. Burchardt & Söhne,
[766] Brüderstraße 19 in Berlin.

Kujawische Magen-Essenz

vom Apotheker F. Hoyer,
bei **Leo Gottstein,**
Danzig, Hundegasse No. 41.

Die kräftige Essenz darf nicht nüchtern genossen werden, da dieselbe sehr anregt; es ist dagegen unmittelbar vor dem zweiten Frühstück, Mittag- oder Abendessen die beste Zeit sie zu genießen. Für Personen, denen sie zu kräftig ist, kann dieselbe mit irgend einem süßen Liqueur verdünnt werden. — Ganz besonders wohlthuend erweist sie sich bei **Magenbeschwerden, Mangel an Eßlust und Verdauung.** [477]

Französischer und inländischer Dünger-Gyps, fein gemahlen und vollständig trocken, ist **jederzeit** in meiner Gypsmühle vorräthig und empfehle ich denselben zu den billigsten Preisen.

Bei Verladungen durch die Eisenbahn besorge ich den Transport nach dem hiesigen Bahnhofe gratis. [738]

A. Preuß jun. in Dirschau.

Ratten, Mäuse, Wanzen u. ihre Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie; auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers.

[2566] **Wilh. Dreyling,**
Kgl. app. Kammerjäger, Altes Roß 6, 1 Treppe.

Besten Astrachaner Perl-Caviar und Schotenkörner empfiehlt
[833] **F. A. Durand,** Langgasse 54.

Neue Messina-Apfelsinen und Citronen empfiehlt

F. E. Gossing,
Heil. Geist- u. Kuhgassen-Ecke 47.

Feinste Braunschweiger Cervelat- und Gothaer Trüffelwurst, sowie Strassburger Gänseleber-Pasteten und Gänseleber-Trüffelwurst erhielt neue Zusendung und empfiehlt
[832] **F. A. Durand,** Langgasse 54.

Alte Herrenkleider jeder Art werden gekauft und gut bezahlt Beutlerg. 1, 1 Tr. [815]

Wegen Ableben des Besitzers ist der Kursaal in Zoppot nebst dazu gehörigen Baulichkeiten und Badeanstalt zu verkaufen und Näheres Langgasse No. 29., 3 Treppen hoch, zu erfahren. [835]

Ein, in einer belebten Provinzialstadt Westpreußens belegenes, im guten baulichen Zustande befindliches Hotel ist für 13 mille, mit 5 mille Anzahlung zu verkaufen. — Näheres in der Exp. d. Bl. [835]

Eine geprüfte Erzieherin, die seit 12 Jahren unterrichtet, sucht vom 1. April eine Stelle. Sie spricht Französisch und unterrichtet in der Musik und im Englischen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Superintendent **Tornwaldt** in Danzig. [824]

Ein Sohn ordentlicher Eltern von auswärts wünscht sich dem kaufmännischen Fache zu widmen, sei es in einem Schnitt-, Kurz- oder Material-Geschäft. Näheres unter Adr. C. W. 50 in der Expedition dieser Zeitung. [792]

Eine Gouvernante, evangelisch, zur Erziehung von 3 Mädchen von resp. 14, 13 u. 6 Jahren, welche musikalisch ist, wird zu Ostern dieses Jahres gesucht. Wo? ist in der Expedition zu erfragen, woselbst man sich auch schriftlich melden kann. [777]

Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe**, wo möglich im Vergolden geübt, findet unter guten Bedingungen sogleich ein **festes Engagement.** Reisekosten werden vergütigt.
[800] **George Frantz** in Elbing.

Eine Kochfrau ist zu erfragen
[834] Frauengasse 25, 1 Tr. n. v.

Einen Lehrling zur Erlernung der Instrumentenmacherei sucht
[836] **C. Weykopf**, 3. Damm 2.

Für eine auswärtige größere Blumenfabrik wird ein solider thätiger Agent oder Provisions-Reisender gesucht, der womöglich in Modeartikeln arbeitet und Ost- und Westpreußen regelmäßig bereist.

Offerten unter **E. S. 706** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Die Mitglieder der

See-Schiffer-Wittwen-Kasse

werden zur halbjährigen Versammlung auf

Mittwoch den 12. Februar cr.,
Vormittags 9 Uhr,

im Gewerbehause eingeladen.

Tagesordnung:

1) Unterschrift sämmtlicher am Orte anwesenden Mitglieder des Protokolls wegen Abänderung des § 20 des Statuts.
2) Wahl der beiden Beisitzer u. 4 Deputirten.
3) Halbjährige Rechnungslegung und Austheilung an die Wittwen.
4) Aufnahme neuer Mitglieder.

Sämmtliche Mitglieder ersuche ich außerdem noch sehr dringend zu obigem Termin persönlich zu erscheinen, indem sowohl die Königl. Polizei-Behörde als die Königl. Regierung u. der Herr Ober-Präsident die Unterschriften verlangen.

P. H. Richter,
derz. Verwalter der See-Schiffer-Wittwen-Kasse.
[831]

Glas-Bazar.

Da in Folge zahlreicher Aufträge sich meine Abreise verzögert hat, so werde ich noch einige Tage meinen

Glas-Bazar nebst Stereoscopen-Sammlung

im früheren „Hotel du Nord" jetzt „Preußischen Hof" geöffnet halten.

Entrée à Person nur **2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.** und bittet um zahlreichen Besuch. **A. Wege**, Glaskünstler.

Reparaturen von Glas, Marmor 2c. werden stets auf's billigste ausgeführt. [513]

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 9. Februar: 5 Abonn. No. 12. **Don Carlos, Infant von Spanien.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Montag, den 10. Februar: Extra-Ab. No. 3. Dritte Gastdarstellung des Königl. Hannoverschen Hofopernsängers Herrn Albert Niemann. **Jacob und seine Söhne, oder Joseph in Egypten.**

Joseph — Herr Niemann.
Anfang 6 Uhr.

[836] **R. Dibbern.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.